

Stellenausschreibungen von Professuren im Wandel der „ZEIT“

Eine quantitative Inhaltsanalyse

Kassel, den 09.04.2015
Maren Klawitter

Projektkontext:

Leistungsbewertung in **Berufungsverfahren** – **Traditionswandel** in der **akademischen Personalselektion** (LiBerTas)

Forschungsgegenstand:

Berufungsverfahren an staatlichen deutschen Universitäten und Fachhochschulen als strukturprägende Verfahren der Leistungsbewertung im Hochschulbereich

→ <http://www.dzhw.eu/bereiche/ab23/projekte/con43>

Wandel des Anforderungsprofils von Professuren?

- Neues Governance-Regime im Hochschulsektor geht mit mehr Hochschulautonomie und –wettbewerb einher (z.B. De Boer et al. 2007; Schimank 2009)
 - Daraus ergeben sich neue Anforderungen an Hochschulen, die auf das akademische Personal übertragen werden (z.B. Meier 2009; Fumasoli et al. 2014; Kühl 2011)
 - Hochschulen können hauptsächlich über die Einstellung von Professoren Einfluss im Personalbereich ausüben (z. B. Hüther und Krücken 2011)
- Bewerber um Professuren müssen spezifischere Anforderungen erfüllen

Wandel des Anforderungsprofils von Professuren?

- Bewerber um Professuren müssen spezifische Anforderungen erfüllen, z. B. insbesondere:
- Erfahrung im Einwerben von Drittmitteln (z. B. Winterhager 2015)
 - Kooperationsfähigkeit (z. B. De Boer et al. 2007)
 - Internationale Ausrichtung (z. B. Fumasoli et al. 2014)
 - Passung zum Profil der Hochschule/ des Fachbereichs (z. B. Enders 2008)
 - Erfahrungen in der akademischen Selbstverwaltung (z. B. Nickel 2012)

Wahl der Methode

Stellenausschreibungen...

- ✓ beinhalten die zentralen Anforderungen an Bewerber um Professuren
- ✓ fungieren als Richtlinie für die Definition der Auswahlkriterien im weiteren Verfahren
- ✓ sind öffentlich zugänglich sind
- ✓ ermöglichen Längsschnittanalysen

Wahl der Methode

Untersuchungsgegenstand:

Stellenausschreibungen aus der „ZEIT“

- Jahrgänge 1995, 2003 und 2012
- Systematische Stichprobenziehung: Jede erste Ausgabe jedes zweiten Monats= 18 Ausgaben
- Alle ausgeschriebenen Stellen mit C2-, C3-, C4,- W2- und W3-Besoldung an deutschen Universitäten und Fachhochschulen in staatlicher Trägerschaft

= 830 Ausschreibungen

Datenerhebung

1. Schritt: Induktive und deduktive Entwicklung von Kategorien

- Ableitung von Kategorien aus dem Textmaterial
- In mehreren Überarbeitungsschritten: Ergänzung und Ausdifferenzierung
- Probecodierung einer Teilstichprobe und erneute Überarbeitung der Kategorien
- Reliabilitätstest: Intercoder-Reliabilität von 2 Codiererinnen
- Ergebnis: 180 Kategorien + zugespielte Daten

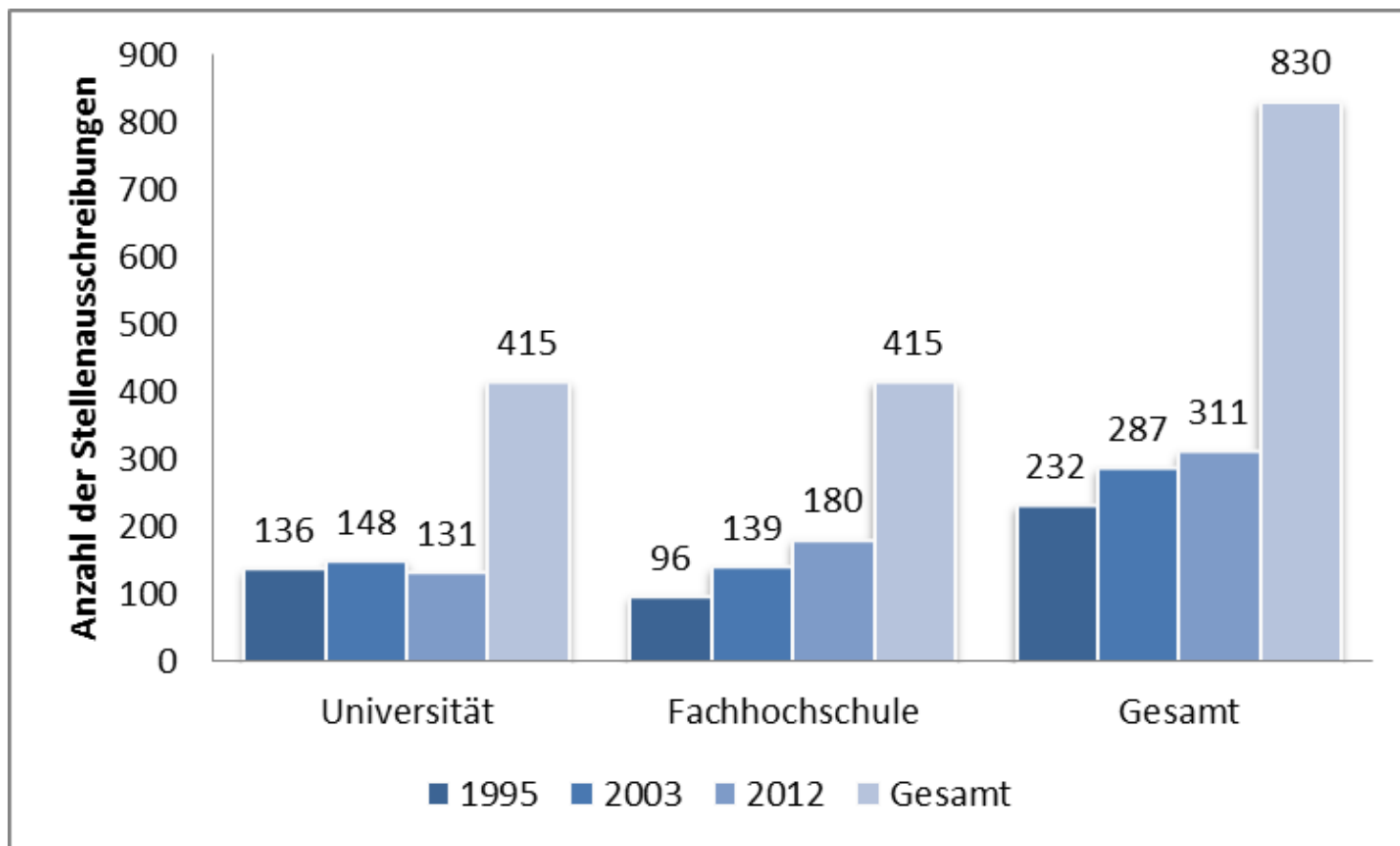
Datenerhebung

2. Schritt: Codierung

- 1 Stellenausschreibung = 1 Analyseeinheit
- Zuweisung von Codes zu den Ausschreibungstexten
- Beispielkategorie *Drittmittelinwerbung wird vergeben*, wenn in der Ausschreibung irgendeine Art von Erfahrungen in der Drittmittelinwerbung gefordert wird oder wenn im Stellenprofil die zukünftige Einwerbung von Drittmitteln vorgesehen ist

Deskriptive Auswertung

Abb.1: Ausgeschriebene Professuren pro Jahr und Hochschulart



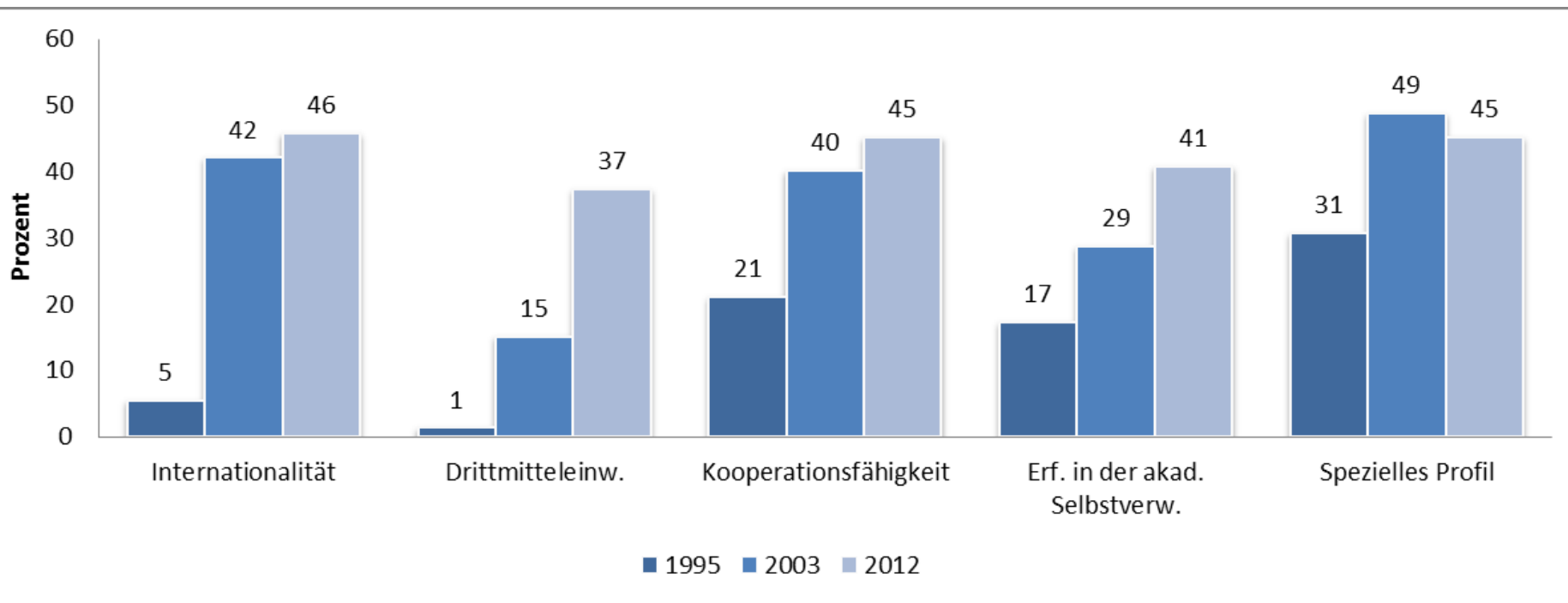
Multivariate Analysen

Logistische Regressionsmodelle:

- Abhängige Variable: spezifische Anforderungen
- Unabhängige Variable: Jahr der Ausschreibung
- Kontrollvariablen:
 - Hochschultyp
 - Fächergruppe
 - Förderung der ausschreibenden Hochschule im Rahmen der Exzellenzinitiative
 - Hochschulspezifische Merkmale (operationalisiert durch Studierendenzahl im Wintersemester 2011/2012)
- Darstellung der Ergebnisse: Predictive Margins

Multivariate Analysen

Abb. 2: Geschätzte Wahrscheinlichkeit der Anforderungen an Bewerber um Professuren



Bedeutung der Ergebnisse

- ✓ In Ausschreibungstexten zeigen sich neue Anforderungen an Professuren

Bedeutung der Ergebnisse

- ✓ In Ausschreibungstexten zeigen sich neue Anforderungen an Professuren

Aber:

- Vielleicht dienen die Ausschreibungstexte lediglich der Legitimitätssicherung? (Meyer und Rowan 1977)
- Eventuell haben sich nur die Anforderungen an Ausschreibungstexte verändert?
- Wie werden die Anforderungen bei der Besetzung vakanter Professuren operationalisiert?

Bedeutung der Ergebnisse

- ✓ In Ausschreibungstexten zeigen sich neue Anforderungen an Professuren

Aber:

- Vielleicht dienen die Ausschreibungstexte lediglich der Legitimitätssicherung? (Meyer und Rowan 1977)
 - Eventuell haben sich nur die Anforderungen an Ausschreibungstexte verändert?
 - Wie werden die Anforderungen bei der Besetzung vakanter Professuren operationalisiert?
- Beantwortung der offenen Fragen durch ein Mixed-Methods-Untersuchungsdesign

Wandel der Anforderungen an Professuren?

Datenerhebung 1

Qualitative Experteninterviews

Quantitative Inhaltsanalyse von Stellenausschreibungen

Datenauswertung 1

Qualitative Inhaltsanalyse

Multivariate Analysemethoden

Datenerhebung 2

Quantitative Onlinebefragung versch. Gruppen

Datenauswertung 2

Multivariate Analysemethoden

Ergebnisse

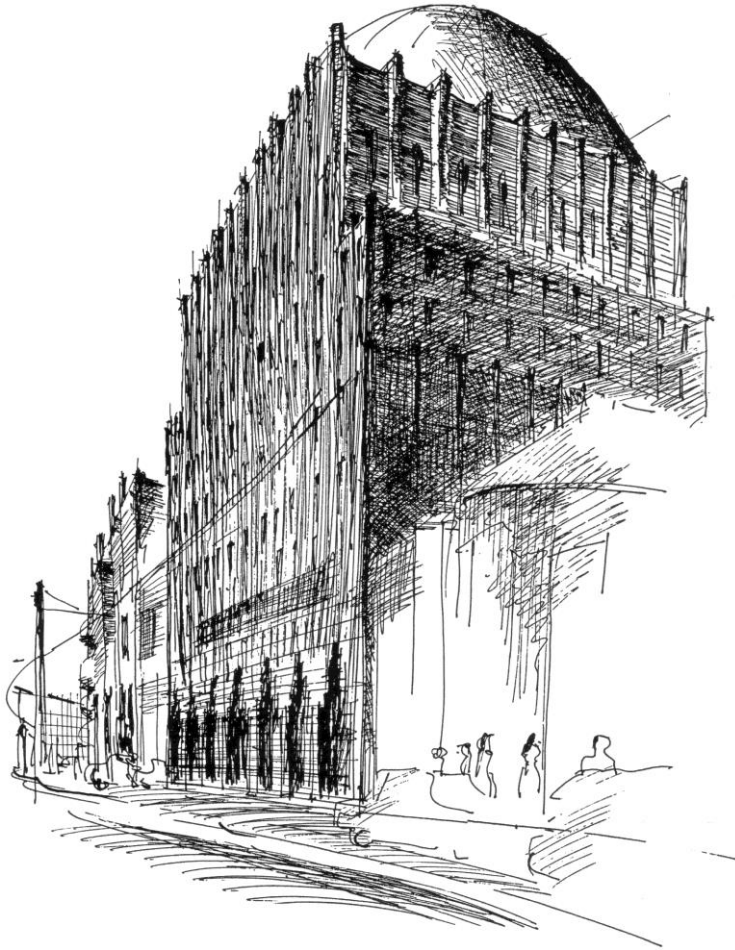
Integration der Ergebnisse aus 1 in die Datenerhebung in 2 (Einfluss auf Entwicklung des Fragebogens)

Integration der Ergebnisse in der Phase der Interpretation

Quantitative Inhaltsanalyse in der Hochschulforschung

- **Im Fokus: Nutzen der Methode für die spezifische Fragestellung**
- Vielfältige Anwendungsmöglichkeiten sind denkbar:
 - Fülle von Textmaterial im Hochschulbereich (z.B. Informationsbroschüren, Prüfungsordnungen, Hochschulsatzungen, ...)
 - Viele Dokumente sind öffentlich zugänglich
- Intertemporaler und internationaler Vergleich sowohl auf der Organisations- als auch auf der Makroebene ist möglich

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Deutsches Zentrum für Hochschul-
und Wissenschaftsforschung

Maren Klawitter
klawitter@dzhw.eu

www.dzhw.eu

Literatur: Methode

- Best, H./ Wolf, C. (2010): Handbuch der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften
- Früh, W. (2004): Inhaltsanalyse. Konstanz: UTB.
- Kuckartz, U. (2014): Mixed Methods. Methodologie, Forschungsdesigns und Analyseverfahren. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften
- Long, S. (1997): Regression Models for Categorical and Limited Dependent Variables (Advanced Quantitative Techniques in the Social Sciences). Thousand Oaks/London/New York: Sage Publications
- Windzio, M. (2013): Regressionsmodelle für Zustände und Ereignisse. Eine Einführung. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften
- Williams, R. (2012): Using the margins command to estimate and interpret adjusted predictions and marginal effects. The Stata Journal 12 (2), S. 308-331

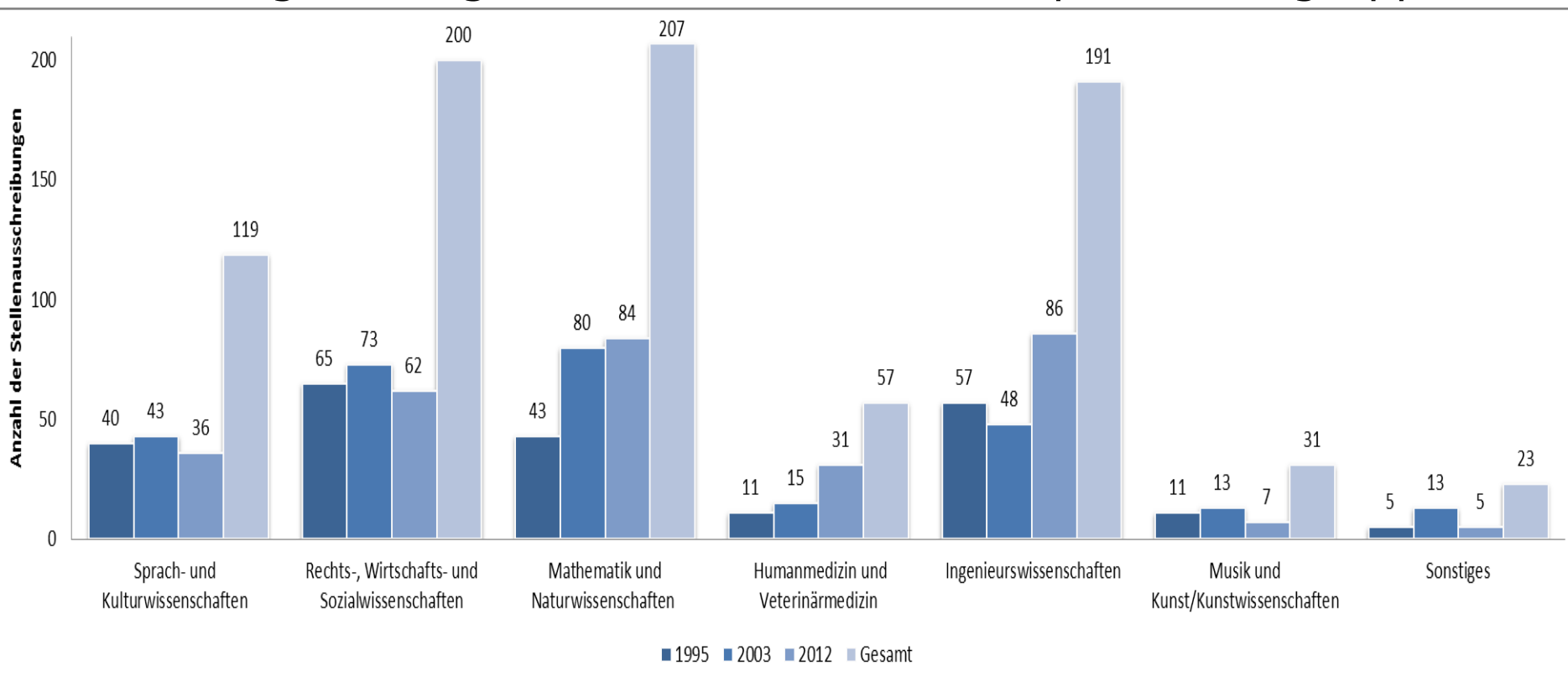
Literatur: Theorie (Auswahl)

- De Boer, H. / Enders, J. / Schimank, U. (2007): On the Way towards New Public Management? The Governance of University Systems in England, the Netherlands, Austria, and Germany, in: Jansen, D. (Hrsg.), *New Forms of Governance in Research Organizations. Disciplinary Approaches, Interfaces and Integration*, Dordrecht: Springer, S. 137–152.
- Enders, J. (2008): Professor werden ist sehr schwer, Professor sein dann gar nicht mehr? Ein Beitrag zur Personalstrukurreform an Hochschulen, in: H. Matthies/ D. Simon (Hrsg.), *Wissenschaft unter Beobachtung. Effekte und Defekte von Evaluationen*, Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, S. 83–99.
- Fumasoli, T. / Gornitzka, A. / Maassen, P. (2014): *University Autonomy and Organizational Change Dynamics*. Oslo: ARENA Working Paper 8.
- Hüther, O./ Krücken, G. (2011): Wissenschaftliche Karriere und Beschäftigungsbedingungen. Organisationssoziologische Überlegungen zu den Grenzen neuer Steuerungsmodelle an Hochschulen, in: *Soziale Welt* 6, S. 305–325.
- Kehm, B. M./ Lanzendorf, U. (2005): Ein neues Governance-Regime für die Hochschulen - mehr Markt und weniger Selbststeuerung? in: Teichler, U./ Tippelt, R. (Hrsg.), *Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft: Vol. 50. Hochschullandschaft im Wandel*, Weinheim: Beltz Verlag, S. 41–55
- Kühl, S. (2011): *Organisationen: Eine sehr kurze Einführung*, Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Luhmann, N. (2000): *Organisation und Entscheidung*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Meier, F. (2009): *Die Universität als Akteur: Zum institutionellen Wandel der Hochschulorganisation*, Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Meyer, J. W. / Rowan, B. (1977): Institutionalized Organizations: Formal Structures as Myth and Ceremony. *American Journal of Sociology* 83, S. 340–363.
- Schimank, U. (2009): Governance-Reformen nationaler Hochschulsysteme. Deutschland in internationaler Perspektive, in: Bogumil, J./ Heinze, R.G. (Hrsg.), *Modernisierung des öffentlichen Sektors: Vol. 24. Neue Steuerung von Hochschulen. Eine Zwischenbilanz*, Berlin: Edition Sigma, S. 123–138.
- Winterhager, N. (2015): *Drittmittelwettbewerb im universitären Forschungssektor*, Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

BACKUP

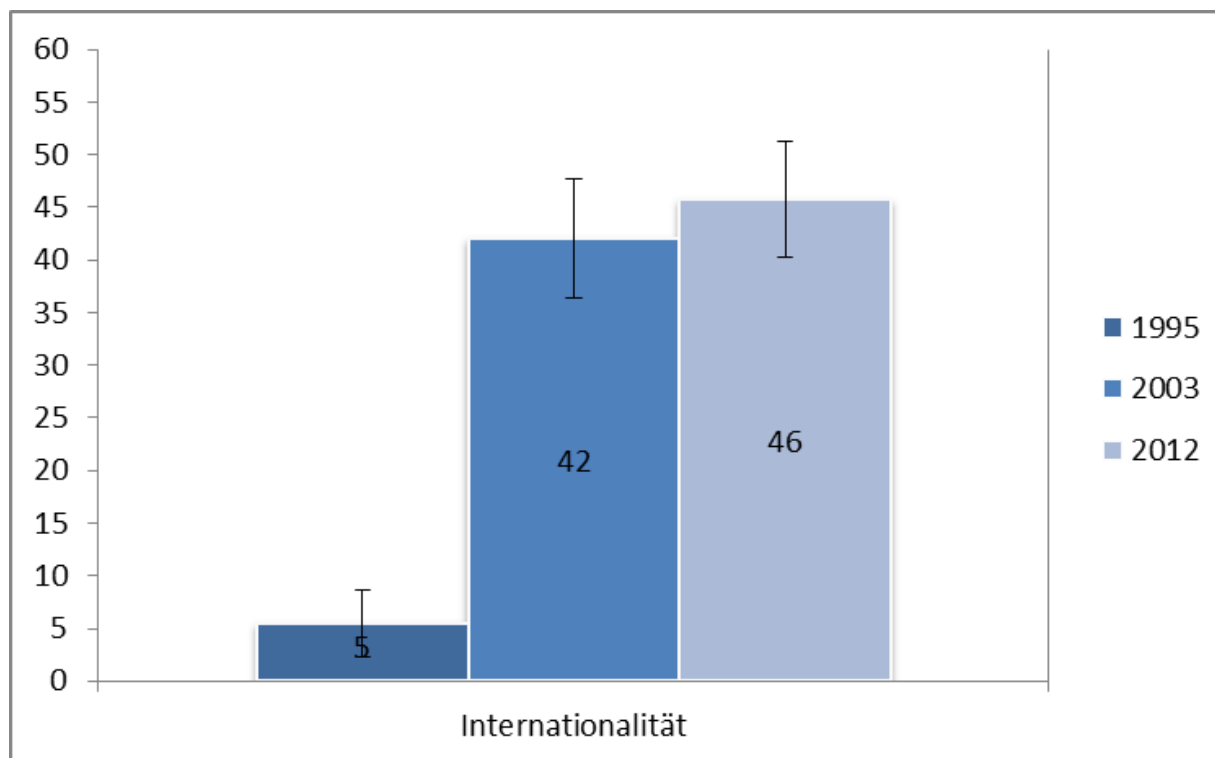
Deskriptive Auswertung

Abbildung 3: Ausgeschriebene Professuren pro Fächergruppe



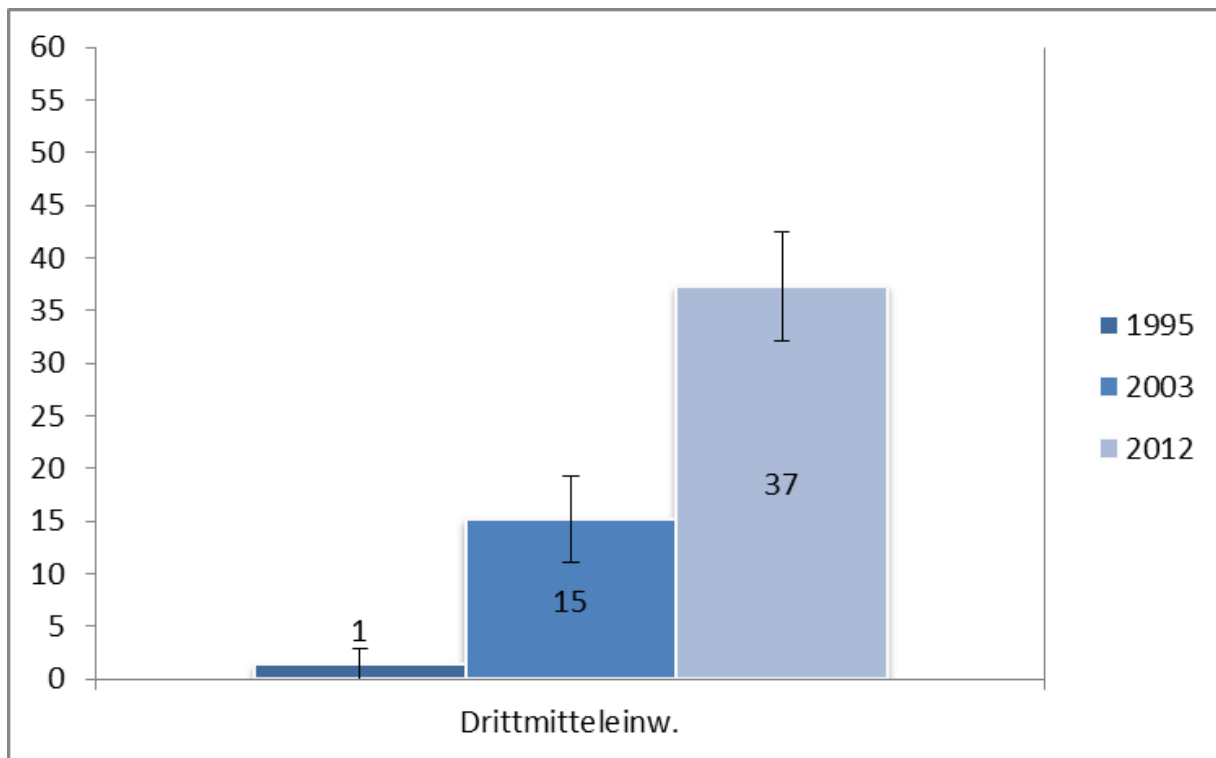
Multivariate Analysen

Abb. 4a: Geschätzte Wahrscheinlichkeiten der Anforderungen (in Prozent) im 95%-Konfidenzintervall



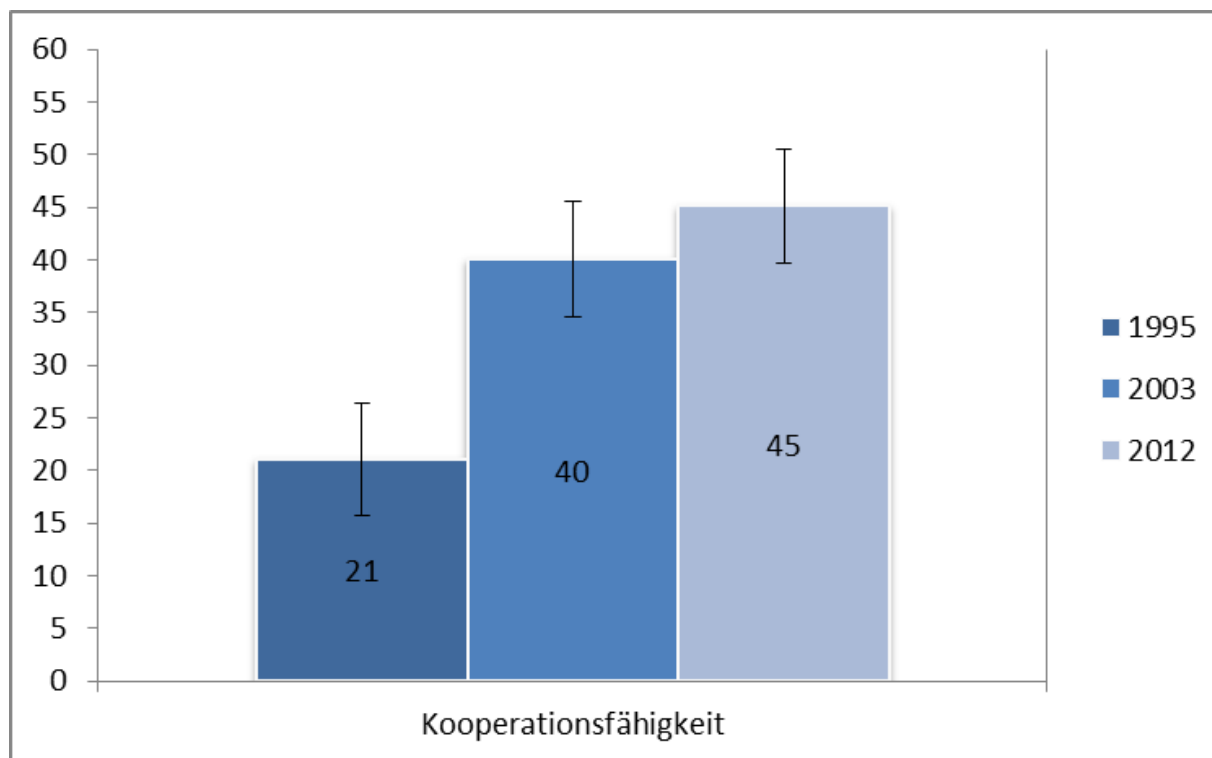
Multivariate Analysen

Abb. 4a: Geschätzte Wahrscheinlichkeiten der Anforderungen (in Prozent) im 95%-Konfidenzintervall



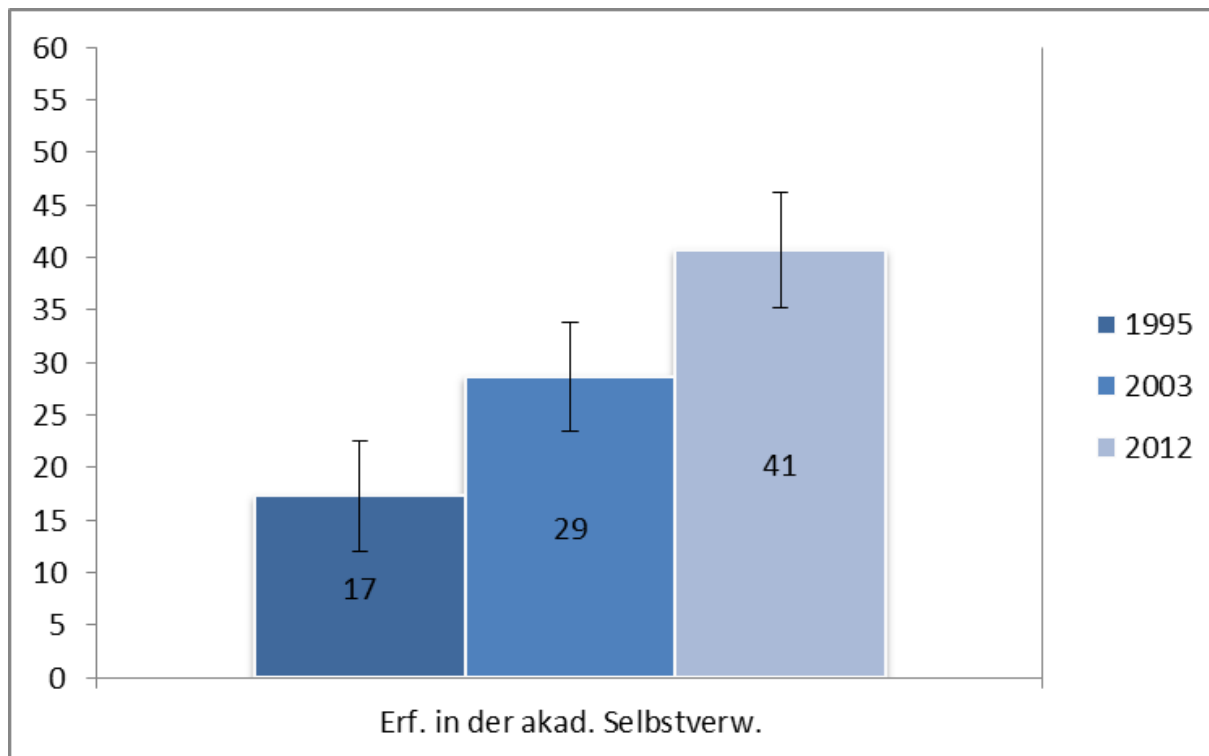
Multivariate Analysen

Abb. 4a: Geschätzte Wahrscheinlichkeiten der Anforderungen (in Prozent) im 95%-Konfidenzintervall



Multivariate Analysen

Abb. 4a: Geschätzte Wahrscheinlichkeiten der Anforderungen (in Prozent) im 95%-Konfidenzintervall



Multivariate Analysen

Abb. 4a: Geschätzte Wahrscheinlichkeiten der Anforderungen (in Prozent) im 95%-Konfidenzintervall

